

»»»»» Sage vom weißen Renttier *Amherst*

gesglöckchen, von denen jedes einen Triumph bedeutete; und als dem Alten der Zusammenhang klar wurde, seufzte er und reihte an die andern noch eine letzte Glocke, die größte von allen.

Nie wieder sah oder hörte man etwas von dem Mann, der sein Vaterland bei einem Haar ans Ausland verkauft hätte, oder von dem Storbuk, der seinen Plan vereitelte. Doch sagen die, welche unweit Jötunheim wohnen, in stürmischen Nächten, wenn der Schnee fliegt, und der Wind durchs Gehölz rast, dann ziehe manchmal mit furchtbarer Schnelle ein weißes Renttier mit feurigen Augen einher und hinter ihm ein schneeweißer Reiseschlitten, und darin schreiend ein elender Mensch und auf dem Kopf des Tieres, am Geweih sich schwingend, ein braungekleideter, weißbärtiger Troll, der ihm grimmig lachend junide und singe:

„Es bringt uns Nordlands Glück

Das weiße Ren zurück.“

Derselbe Troll soll es sein, der mit prophetischem Geiste bei Sveggums Mühle gesungen hat an jenem fernliegenden Tage, wo die Birken ihre Frühjahrstroddekn trugen, und ein großes Leitren allein daherkam, um dann mit einem kleinen, weißen Renkalb wiederzuerscheinen, das langsam und gesetzt neben der Alten herging.

